

**Weltwärts-Freiwilligendienst in Saraguro, Ecuador,
Endsendeorganisation BeSo – Begegnung und Solidarität e.V.
Einsatzstelle: Kultur- und Bildungsarbeit in Saraguro
Bericht von Linus Tubbesing, September/Oktober 2017**

Hallo zusammen,

nachdem ich die ersten zwei Wochen in Ecuador noch mit einem Sprachkurs in Cuenca verbracht habe, bin ich seit mittlerweile fast zwei Monaten in Saraguro angekommen. Saraguro ist größer als ich es erwartet hätte. Der Kernteil wird von ca. 3.000 Menschen bewohnt, dazu kommen dann noch die Comunidades. Das sind kleinere Dorfgemeinschaften, die um Saraguro herum verstreut liegen, manche näher, andere weiter weg. Inklusive dieser Comunidades kommt der Kanton Saraguro laut meinen Quellen auf 30.000 Einwohner.



Der parque central von Saraguro

Mein diesjähriges Zuhause ist die Comunidad Gunudel, zum Glück direkt bei Saraguro, es sind etwa 10 Minuten bis ins Zentrum. Hier wohne ich bei meiner indigenen Gastfamilie. Das sind meine beiden Gasteltern Julio und Anita, meine Gastgeschwister Tupak (14), Ñusta (12) und der sieben Monate alte Atik. Außerdem wohnen noch der Bruder von Anita, Patricio, und Kaime (auch 14), die Cousins von meinen Gastgeschwistern, bei uns. Die Namen der Kinder von Julio und Anita sind nicht spanischer Herkunft, sondern Kichwa, also aus der Sprache der Ureinwohner. Tupak bedeutet dabei soviel wie "starker Mann", Ñusta ist die "Königin" und Atik so etwas wie "Bezwinger".

Der Familie gehören neben einem kleinen Laden auch drei Kühe, von denen momentan aber nur eine im Alter ist, Milch zu geben. Dennoch gibt diese etwa 8 Liter Milch am Tag,

woraus Zuhause immer Käse gemacht wird. Dieser schmeckt auch wirklich gut, nicht so wie vieler Fabrikkäse, den man hier sonst häufig bekommt.

In dem Laden, der der Familie gehört wird viel traditionelle Kleidung und Schmuck, aber auch etwas "westliche" Kleidung verkauft, hauptsächlich an Touristen (die oft aus Ecuador selbst kommen). Außerdem ist Julio auch politisch aktiv. Er ist Vize-Präsident der Vereinigung von Indigenen in der Region Loja (in dem auch Saraguro liegt), den sogenannten Corpukis. Daher ist er immer wieder in ganz Ecuador unterwegs. Dieses Engagement ist ihm sehr wichtig, da die Indigenen in Ecuador immer noch nicht gleichgestellt sind. Unter dem neuen Präsidenten Ecuadors ist das aber schon besser geworden, muss auch dazu gesagt werden. Soviel mal zu der Familie, jetzt zu meiner Arbeit.

Ich bin der erste Freiwillige von BeSo in der "Casa de la Juventud Mashi Pierre". Wie der Name bereits erläutert, arbeite ich also in einem Jugendhaus. Nach der Schule können die Kinder kommen und wir, das sind Elisabeth aus Belgien, Alicia aus Frankreich, Diego aus Italien und ich, helfen ihnen dann bei den Hausaufgaben.



Das „casa de la juventud Mashi Pierre“ von außen

Nachdem alle fertig sind mit den Hausaufgaben, spielen wir gemeinsam Gesellschaftsspiele, Fußball, malen, basteln oder kochen zusammen, das, worauf die Kinder eben Lust haben. Einmal in der Woche gibt es außerdem einen Englischkurs. Freitags wird, zum Ende der Woche, nach den Hausaufgaben ein Film geschaut. Dieses ganze Angebot (außer der Englischkurs) ist für die Kinder völlig kostenlos und freiwillig. Vormittags haben wir Freiwilligen eine wöchentliche Besprechung, ich helfe ich zweimal die Woche beim Englischunterricht geben, erledige Einkäufe und einen Vormittag habe ich auch frei.

Soviel mal zu meinen ersten Wochen hier in Saraguro. Im nächsten Bericht werde ich dann auch mehr über Unternehmungen und Erlebnisse schreiben.

Danke fürs Lesen und viele Grüße aus Saraguro

Linus